



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das vergangene Jahr war politisch sehr intensiv. Als Generalsekretär habe ich die Abstimmung aller Mitglieder über unsere SPD-Parteispitze und den Bundesparteitag im Dezember 2019 organisiert. Im Wahlkreis konnte ich gemeinsam mit den Ehrenamtlichen, Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern sowie Organisationen aus unserer Region viele Aufgaben und Themen anpacken und voranbringen. Über meine Arbeit im vergangenen Jahr möchte ich auf den kommenden Seiten berichten. Mir ist es wichtig, dass ich den Bürgerinnen und Bürgern im Heidekreis und im Landkreis Rotenburg meine Arbeit transparent mache und zeige, wie ich meine Aufgaben als ihr Bundestagsabgeordneter für die Region ausfülle. Deshalb möchte ich auf diesem Wege ein Resümee ziehen, auf das vergangene Jahr zurückblicken und einen Ausblick auf 2020 geben.

Ein ganz wesentlicher Teil meiner Arbeit ist der Austausch mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Heidekreis und dem Landkreis Rotenburg. Ich freue mich immer sehr über die Unterstützung, die Kritik und die Anregungen die mich per Post, E-Mail oder über die sozialen Medien erreichen. Diese Nachrichten sind ein wichtiger Kompass und geben mir Kraft und Motivation für meine Arbeit. Haben Sie vielen Dank und lassen Sie uns auch in Zukunft über die Themen, Herausforderungen und Anliegen unserer Region im Austausch bleiben.

Lars Klingbeil

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Bevor ich Ihnen aus dem vergangenen Jahr berichte, möchte ich zunächst schildern, wie sich meine Arbeit als Bundestagsabgeordneter während der aktuellen Corona-Pandemie verändert hat.

Seit Mitte März 2020 befindet sich unser Land sowie die ganze Welt in einem ungeahnten Ausnahmezustand. Unser aller Alltag hat sich sehr verändert; auch mein eigener. Normalerweise bin ich viel unterwegs und gerne im persönlichen und direkten Kontakt mit den Menschen in meiner Heimat. Dies war in den vergangenen Wochen und Monaten nicht mehr so ohne weiteres möglich. Das persönliche Gespräch mit den Menschen aus meinem Wahlkreis suche ich nun am Telefon oder per E-Mail. Bis Ende Mai habe ich etwa hundert Telefonate mit Menschen aus dem Heidekreis und dem Landkreis Rotenburg geführt. Außerdem erreichten mich etwa 400 E-Mails mit vielen unterschiedlichen Fragen zur Pandemie. In diesen Telefonaten und E-Mails ging es zum Beispiel um die Versorgung mit medizinischer Schutzkleidung in bestimmten Berufen, um die Rückholaktion von Deutschen aus dem Ausland, um die Einreise von Erntehelferinnen und Erntehelfern und die schwierige Lage von Familien mit Kindern. Viele Gespräche drehten sich auch um die wirtschaftliche Situation der Unternehmen in der Region. Hier stand ich unter anderem im engen Kontakt mit vielen Friseurinnen und Friseuren, Gastronomen und Hoteliers, den Betreibern der Freizeitparks, Busunternehmen und Fitnessstudios.



Bei den politischen Entscheidungen, die ich und meine Kolleginnen und Kollegen in dieser Zeit im Deutschen Bundestag getroffen haben, waren all die Rückmeldungen aus meiner Heimat in den letzten Wochen sehr wichtig für mich. Oft haben diese Rückmeldungen von vor Ort dazu beigetragen, dass wir Hilfen für bestimmte Gruppen, die zunächst nicht berücksichtigt worden sind, beschließen oder den Alltag unter den Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen erleichtern konnten. Ich danke all

denjenigen, die seit Mitte März die Gelegenheit genutzt haben, mit mir über die Herausforderungen in dieser Pandemie zu sprechen. Ich bin sehr froh, dass wir in Deutschland und gerade auch in unserer Region gemeinsam bisher so gut durch diese schwierige Zeit gekommen sind.

Die Pandemie und all ihre Auswirkungen werden uns auch in den kommenden Monaten weiter beschäftigen. Viele schwierige Aufgaben und Herausforderungen liegen noch vor uns: Wir müssen die Wirtschaft wieder in Gang setzen, das Gesundheitssystem und diejenigen, die diese Krankheit besonders bedroht, weiter schützen und als Teil der Europäischen Union und der Weltgemeinschaft die Pandemie auch international bewältigen.

Ich werde mich dabei weiter besonders für die Interessen und Anliegen unserer Region einsetzen. Für mich ist es wichtig, dass wir zu den Entwicklungen dieser Pandemie weiter im engen Kontakt bleiben. Auf Corona und die Auswirkungen werde ich in meinem nächsten Jahresbericht noch intensiver zurückblicken. Die Auswirkung der Pandemie auf unser Leben wird sicherlich das prägende Thema für dieses Jahr und für meinen nächsten Jahresbericht sein. In diesem Bericht blicke ich jedoch vor allem auf das Jahr 2019 zurück.

Meine Arbeit für unsere Heimat

Ich habe angefangen Politik zu machen, weil ich unsere Gesellschaft und das Leben der Menschen verbessern möchte. Das ist der Kern meiner Arbeit als Bundestagsabgeordneter für unsere Region. Hier bin ich geboren. Hier bin ich aufgewachsen. Hier bin ich zu Hause. Die Frage, wie ich das Leben der Menschen als Bundestagsabgeordneter verbessern kann, ist der Antrieb für mich. Auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen einen Einblick in meine Arbeit im vergangenen Jahr geben und einen Ausblick auf die kommenden Monate wagen.

Das ganze Jahr über bin ich im Heidekreis und im Landkreis Rotenburg unterwegs. Ich besuche zum Beispiel Vereine, Unternehmen, Betriebsräte, Schulen, medizinische Einrichtungen und spreche mit Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern. Viele interessierte Bürgerinnen und Bürger treffe ich auch bei meinen Hausbesuchen oder bei anderen öffentlichen Veranstaltungen. Über das große Interesse an meiner Arbeit freue ich mich sehr. Oft lerne ich dabei etwas dazu und immer treffe ich auf großes Engagement und viele gute Ideen, die das Leben in unserer Region verbessern. Dieses vielfältige und beeindruckende Engagement und diese Ideen möchte ich unterstützen. Menschen treffen, zuhören, Anliegen mitnehmen und vor allem: Herausforderungen und Probleme lösen. Das ist meine Aufgabe als Abgeordneter vor Ort und in Berlin.

Warum die Rückmeldungen aus dem Wahlkreis für mich so wichtig sind

Das Feedback aus meinem Wahlkreis ist für meine Arbeit von großer Bedeutung. Das möchte ich gerne an ein paar beispielhaften Terminen aus dem vergangenen Jahr deutlich machen.



Die Igel-Bäckerei Holste aus Sottrum hat mich angesprochen und mich zu einem Gespräch in die Backstube eingeladen. Der Inhaber der Bäckerei hatte sich in einem

offenen Brief an mich gewandt und darin seine Sorge zum Ausdruck gebracht, dass die Klimaschutzmaßnahmen der Bundesregierung höhere Strompreise für mittelständische Unternehmen nach sich ziehen könnten. Ich kann die Sorgen der Betriebe nachvollziehen. Gerade kleinere Handwerksbäckereien sind bei Preissteigerungen besonders belastet; auch gegenüber industriellen Großbäckereien. Ich konnte dem Inhaber der Igel-Bäckerei berichten, dass wir im Deutschen Bundestag im Rahmen des Klimapakets entschieden haben, die EEG-Umlage zu senken und damit auch den Strompreis zu entlasten. Das ist eine gute Nachricht für die Igel-Bäckerei aus Sottrum. Ein weiteres Gesprächsthema bei der Bäckerei war die Digitalisierung. Das Unternehmen nimmt an einem Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums teil, das unter anderem die Anschaffung von Hardware bezuschusst und die Digitalisierung des Betriebes fördert. Für diese Förderung habe ich mich eingesetzt. Von den positiven Auswirkungen des Förderprogramms konnte ich mir nun einen Eindruck verschaffen.

Ein weiterer Austausch, der aus einer Anfrage per E-Mail entstanden ist, hat im August beim Autohaus Johannes in Dorfmark stattgefunden. Das Unternehmen will mehr E-Autos anbieten aber die E-Ladestelle kann durch das schwache Stromnetz nicht ausgebaut werden. Gemeinsam mit der örtlichen SPD habe ich besprochen, wie die Stadtwerke hier helfen können und wie die Bundesförderung für E-Ladesäulen verbessert werden kann. Ich will, dass die Antragswege für solche Förderungen einfach und kurz sind. Die Förderung von E-Mobilität ist eine wichtige Maßnahme, die wir Ende des Jahres 2019 mit dem Klimaschutzpaket im Bundestag beschlossen haben. Ich finde wichtig, dass es auch in meinem Wahlkreis Unternehmen gibt, die sich für den Ausbau der Technologie engagieren.

Anfang des Jahres haben wir außerdem im Deutschen Bundestag auf Vorschlag von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn ein Gesetzespaket zu den Arbeitsbedingungen von Heilmittelbringerinnen und Heilmittelerbringern beraten. Dieses betrifft Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, Logopädinnen und Logopäden sowie Podologinnen und Podologen. Mit dem Gesetzespaket wurde die Vergütung der Berufe verbessert. Außerdem wurde die Einführung der Blankoverordnung beschlossen, mit der Heilmittelerbringerinnen und Heilmittelerbringer ihre Behandlungen selbstständiger, flexibler und besser auf die Patientinnen und Patienten abstimmen können. Die Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten aus unserer Region haben mich vor der Verabschiedung dieses Paketes zu einem Austausch eingeladen und mir ihr Feedback aus der Praxis gegeben, das ich mit meinen zuständigen Kolleginnen und Kollegen in der SPD-Bundestagsfraktion besprochen habe. Gemeinsam konnten wir sehr vieles von dem, was sich die Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten von diesem Gesetz erhofft haben, umsetzen.



Im März 2019 habe ich mich mit Vodafone in Krelingen getroffen. Dort betreibt das Unternehmen einen Sendemast und testet eine Zwischentechnik zwischen LTE und 5G. Für mich ist der Ausbau des Mobilfunknetzes bei uns im ländlichen Raum ein zentrales Anliegen, deshalb habe ich mich auch bei anderen Unternehmen über den Netzausbau informiert. Ich freue mich, dass mir zum Beispiel die Telekom Anfang 2020 mitgeteilt hat, dass sie das LTE-Netz in Bispingen, Schneverdingen und Wietzendorf ausgebaut hat. Der Druck aus der Region hat dazu maßgeblich beigetragen. Auch in diesem Jahr sind weitere Verbesserungen geplant: Die Mobilfunkunternehmen haben bereits angekündigt mehr Funkmasten aufzubauen, mehr Funkmasten mit LTE-Sendern auszustatten und Standorte an das 5G-Netz anzuschließen.

Ein weiteres Beispiel, bei dem ich konkret eine Verbesserung erreichen konnte, ist die kinderärztliche Versorgung im Heidekreis. Bei Hausbesuchen und bei meinen Bürgersprechstunden wurde ich in Soltau von jungen Familien auf die lange Wartezeit für Termine bei Kinderärztinnen und -ärzten angesprochen. Deswegen habe ich mich an die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen gewandt und mehrfach deutlich gemacht, dass die kinderärztliche Versorgung in der Region nicht ausreichend ist. Im Sommer vergangenen Jahres wurden daraufhin jeweils eine Viertelstelle für eine Kinderärztin oder einen Kinderarzt in Soltau und Schneverdingen geschaffen. Damit unsere Region für junge Familien attraktiv bleibt, brauchen wir eine gute Facharztversorgung für Kinder. Weil ich glaube, dass die ärztliche Versorgung auf dem Land eines der entscheidenden Zukunftsthemen ist, werde ich dazu mit allen Akteuren vor Ort und der Kassenärztlichen Vereinigung im Gespräch bleiben.

Mit den Kreisverbänden des Technischen Hilfswerks habe ich mich zu Jahresbeginn 2019 ausgetauscht. Hier ging es unter anderem um die Zusammenarbeit mit der Polizei und die technische Ausrüstung. Ich finde das ehrenamtliche Engagement im THW beeindruckend und will dabei helfen, dass die Helferinnen und Helfer gutes

Material vor Ort haben. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen konnten wir im Herbst im Deutschen Bundestag eine weitere Stärkung des THW auf den Weg bringen. Dafür war das Gespräch vor Ort sehr wichtig, weil ich dadurch genau wusste, was gebraucht wird. Wir haben unter anderem die finanziellen Mittel erhöht, sodass jedem Ortsverband im Schnitt 10.000 Euro zusätzlich zur Verfügung stehen. Außerdem haben wir gemeinsam die Aufwandsentschädigung und die Nachwuchskampagne fortgesetzt. Mit der Aufwandsentschädigung können Helferinnen und Helfer zwischen 30 und 800 Euro pro Jahr erstattet bekommen, je nach Einsatzbedingungen oder besonderen Einsatzstellen. Im Frühjahr 2020 habe ich die Polizei in Soltau besucht. Bei diesem Gespräch ging es auch um die Zusammenarbeit mit dem THW. Hier habe ich erfahren, dass das THW-Gesetz des Bundes die Zusammenarbeit deutlich erleichtert hat. So kann gemeinsam unbürokratisch und schnell gehandelt werden.



In Soltau bemüht sich das Designer Outlet seit Jahren um eine Standortvergrößerung. Die Betreiberin und ich waren hierzu mehrfach in Kontakt. Gemeinsam haben wir viele Gespräche mit der niedersächsischen Landesregierung, dem Landtagsabgeordneten Sebastian Zinke und den zuständigen Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern geführt. Wir haben im vergangenen Jahr erreicht, dass der Standort nun vergrößert werden kann. Damit schaffen wir in der Region weitere Arbeitsplätze und fördern die Attraktivität des Designer Outlets als touristisches Ziel für Gäste im Heidekreis.

Meine 11. Tour der Ideen: 1.500 Menschen getroffen

Während des ganzen Jahres bin ich sehr viel im Wahlkreis unterwegs und tausche mich im direkten Gespräch vor Ort über die Herausforderungen, Ideen und Anliegen in unserer Region aus. Die Sitzungspausen des Deutschen Bundestags im Sommer nutze ich jedes Jahr besonders intensiv, um im Heidekreis und im Landkreis Rotenburg unterwegs zu sein. Gerade in dieser Zeit möchte ich neue Ideen und

Projekte kennenlernen, Fragen beantworten, mich für das Engagement bedanken. Bei meiner inzwischen 11. „Tour der Ideen“ im Sommer 2019 habe ich mehr als 40 Termine organisiert oder an ihnen teilgenommen und konnte so rund 1.500 Menschen in der gesamten Region treffen.

1500
MENSCHEN
während meiner Tour
der Ideen getroffen.

Ein wichtiger Teil meiner Arbeit sind die Hausbesuche. Dabei komme ich ins direkte Gespräch und bekomme mit, was die Menschen bewegt. Deswegen gehe ich regelmäßig während des ganzen Jahres von Tür zu Tür. Die Menschen interessieren sich für die konkreten Aufgaben vor Ort – die kaputte Straße, das Mobilfunknetz oder den Kita-Platz. Hier kann ich oft direkt helfen, indem ich Kontakte herstelle, Informationen weitergebe oder zwischen Bürgerinnen und Bürgern und zuständigen Stellen vermittele.

Neben den Hausbesuchen mache ich auf meiner Tour der Ideen Station bei Vereinen, Organisationen sowie Unternehmen, höre zu und nehme viele konkrete Anregungen für meine Arbeit mit. Von einigen Terminen meiner Tour der Ideen 2019 möchte ich berichten:

In Rotenburg wurde ich vom örtlichen Wirtschaftsforum eingeladen. Die Unternehmerinnen und Unternehmer setzen sich dafür ein, dass Rotenburg eine Hochschule bekommt. Die Hochschule soll einen Pflege- und IT-Schwerpunkt haben und würde so sehr gut in das Stadtleben passen. Gemeinsam haben wir uns über diese Initiative ausgetauscht und weitere Schritte besprochen. Das Wirtschaftsforum führt mit einer Hochschule Gespräche über einen Außenstandort in Rotenburg, bei denen ich fortlaufend unterstütze.



In Wietzendorf habe ich den Kindergarten St. Jakobi besucht, der vom Bund mit etwa 100.000 Euro gefördert wird, um die Sprachentwicklung der Kinder mit speziellen Angeboten zu unterstützen. Für die Fortsetzung dieser Förderung, von der knapp ein Dutzend Kindergärten im Heidekreis und in Landkreis Rotenburg profitieren, habe ich mich in Berlin bei Bundesfamilienministerin Franziska Giffey eingesetzt und ihr nach meinem Besuch von meinen positiven Eindrücken berichtet. Ich will, dass das Programm langfristig fortgesetzt wird und diese wichtige Sprachförderung in unseren Kindergärten weitergeht. Ich bin froh, dass mir das Bundesfamilienministerium im März 2020 mitgeteilt hat, dass das Programm fortgesetzt wird. Das bedeutet für die Kitas eine größere Planungssicherheit.

Zu einem Fachgespräch hatte ich im Juli meine Kollegin Sabine Dittmar als SPD-Sprecherin für Gesundheitspolitik nach Soltau eingeladen. Gemeinsam mit 140 Bürgerinnen und Bürgern haben wir über die medizinische Versorgung im ländlichen Raum gesprochen. Über das große Interesse an dieser Veranstaltung habe ich mich sehr gefreut. Nicht erst seit dem Ausbruch des Corona-Virus wissen wir: Wir brauchen eine gute medizinische Infrastruktur. Hier darf der ländliche Raum nicht abgehängt werden. Zu einer guten Versorgung gehört auch eine bessere Bezahlung in den Gesundheitsberufen. Hier haben wir im Deutschen Bundestag im letzten Jahr ein Gesetz verabschiedet, mit dem der Weg endlich frei gemacht worden ist für einen einheitlichen Tarifvertrag in der Pflege. Dabei darf es aber gerade nach den Erfahrungen der letzten Wochen und Monate nicht bleiben. Die Arbeit solcher systemrelevanten Gesundheitsberufe muss endlich angemessen bezahlt werden. Hier müssen wir als Politik weiter unterstützen.

Direkter Austausch bei „Klingbeil im Gespräch“

Auch bei Festen und Veranstaltungen habe ich im vergangenen Jahr viele Menschen getroffen. So war ich unter anderem bei den Sommerfesten der SPD in Böttersen und

Munster, beim Europafest in Walsrode und habe als Vorsitzender der SPD im Heidekreis ein Mitbring-Picknick in Soltau zur Europawahl organisiert. Ich habe viele engagierte Freiwillige aus unserer Region beim Familientag der Arbeiterwohlfahrt im Heidepark getroffen, war bei verschiedenen Schützenfesten, beispielsweise in Neuenkirchen und ich habe bei den Neujahrsempfängen der Stadt Walsrode sowie der SPD in Sottrum die Festrede gehalten. In Walsrode konnte ich Franz Müntefering als ehemaligen Vizekanzler begrüßen und mit ihm über den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft sprechen.



Ich habe meine Veranstaltungsreihe „Klingbeil im Gespräch“ fortgesetzt und mit Fachkolleginnen und Fachkollegen über die Herausforderungen vor Ort diskutiert. Mit meinem Bundestagskollegen und Wirtschaftspolitiker Bernd Westphal habe ich den Industriepark Walsrode besucht und darüber gesprochen, wie sich die Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen am Standort durch die Digitalisierung der Arbeitswelt und die Klimaschutzprojekte verändern wird.

Zu meiner Veranstaltungsreihe „Klingbeil im Gespräch“ lade ich alle Bürgerinnen und Bürger der Region ein, erzähle zu Beginn kurz von meiner aktuellen Arbeit und bin dann offen für sämtliche Fragen, für Anregungen, für Lob und Kritik. Zu diesen Veranstaltungen kommen regelmäßig 70 bis 100 Menschen. Bei jeder der Veranstaltungen nehme ich immer wieder Themen mit, um die ich mich in Berlin kümmere. Im vergangenen Jahr habe ich Bürgerinnen und Bürger unter anderem in Visselhövede, Harsefeld, Schwarmstedt, Rotenburg, Kirchlinteln und in Bomlitz zum Austausch eingeladen. Besonders oft haben wir bei diesen Veranstaltungen zum Beispiel über das Thema Landwirtschaft, Rente, Erdgas, Mobilfunk oder Lärmschutz gesprochen. Ich werde auch in Zukunft regelmäßig an verschiedenen Orten zu „Klingbeil im Gespräch“ einladen.



Mein Einsatz für ein Moratorium bei den geplanten Erdgasbohrungen

Das Thema Erdgasförderung ist in unserer Gegend ständig präsent. 2019 habe ich alle relevanten Gruppen in Bad Fallingbostal an einen Tisch gebracht und organisiert, dass wir als Region mit einer Stimme sprechen. Dabei kamen rund 45 Aktive des Aktionsbündnisses gegen Gasbohren, Anwohnerinnen und Anwohner sowie Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen Kommunen zusammen. Gemeinsam haben wir weitere Schritte gegen die geplanten Bohrstellen verabredet. Der Schutz von Mensch und Natur steht für mich an erster Stelle. Solange unklar ist, ob es einen Zusammenhang zwischen den erhöhten Krebszahlen in der Region und der Erdgasförderung gibt, habe ich vorgeschlagen, dass es ein freiwilliges Moratorium für die möglichen Bohrstellen gibt. Nach all den Gesprächen vor Ort habe ich dem CDU-Wirtschaftsminister in Niedersachsen, Bernd Althusmann, diesen Vorschlag gemacht und immer wieder darauf gedrängt. Ich bin enttäuscht, dass er meinen Vorschlag weiterhin ablehnt und sich nicht für ein freiwilliges Moratorium für unsere Region einsetzt.

Die Ursachen für die Krebserkrankungen in der Nähe von Erdgasförderstellen müssen weiter aufgeklärt werden. Im Deutschen Bundestag mache ich mich dafür stark, dass wir das veraltete Bergrecht überarbeiten und hier schärfere Auflagen für Erdgasbohrungen verankern. Gemeinsam mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und Landräten aus unseren Landkreisen will ich erreichen, dass die betroffenen Kommunen bei jeder Art von Bohrvorhaben ein Mitspracherecht erhalten. Außerdem muss die Umweltverträglichkeitsprüfung bei jedem Bohrvorhaben verpflichtend werden. Hierzu stehe ich auch im engen Kontakt mit meiner Landtagskollegin Dörte Liebetruh, die im niedersächsischen Landtag zu den Auswirkungen der Erdgasförderung arbeitet. Ich werde mit allen Aktiven, Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern in der Region weiter dafür kämpfen, dass die Erdgasförderung in der Region nicht ausgeweitet wird und wir endlich Klarheit über deren Folgen bekommen.

Umgang mit dem Wolf klar geregelt

Ein weiteres Thema, das mich seit Jahren beschäftigt, ist der Umgang mit dem Wolf. Dazu treffe ich mich regelmäßig mit Landwirtinnen, Landwirten, Vertreterinnen und Vertretern von Naturschutzverbänden, mit der Jägerschaft und mit Wolfsberatern vor Ort. Im letzten Jahr habe ich mich zum Beispiel mit Vertreterinnen und Vertretern des Landvolkes und meinem Kollegen und Umweltpolitiker Matthias Miersch in Berlin ausgetauscht. Bei diesem emotionalen Thema möchte ich zwischen den verschiedenen Gruppen und Positionen vermitteln. Ich möchte, dass wir über die Rückkehr des Wolfes nicht in einen unlösbaren Konflikt zwischen Befürwortern und Kritikern des Wolfes geraten, sondern dass wir gemeinsam einen Weg finden, mit dem der Wolf in der Region leben kann ohne landwirtschaftliche Existenzen zu gefährden oder Menschen in Angst zu versetzen. Das ist mir wichtig.



Ende des letzten Jahres konnten wir nun endlich ein Gesetz verabschieden, das den Umgang mit dem Wolf besser regelt und für das ich mich in den letzten Jahren, zum Beispiel während der Koalitionsverhandlungen oder auch im Gespräch mit Bundesumweltministerin Svenja Schulze und ihrer Vorgängerin Barbara Hendricks, immer wieder eingesetzt habe. Wir haben nun klare Regeln für den Umgang mit dem Wolf. Das geänderte Bundesnaturschutzgesetz bringt mehr Rechtssicherheit. Die Fälle, in denen der durch das Artenschutzrecht streng geschützte Wolf getötet werden kann, sind nun deutlich festgeschrieben. Das sind klare Verbesserungen für unsere Region.

Ländlichen Raum stärken: Besserer Breitbandausbau

Zu Beginn des vergangenen Jahres habe ich Bürgermeisterinnen, Bürgermeister, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungen sowie Expertinnen und Experten an einen Tisch gebracht, damit wir uns über den Breitbandausbau bei uns in der Region austauschen. Um Fragen der Städte und Gemeinden direkt zu klären, lade ich regelmäßig zu solch einem Austausch ein. Ich will, dass Bundesprogramme unsere

Heimat weiter stärken. Beim Breitbandausbau haben wir in den letzten Jahren auch mit Hilfe des Bundes viel erreicht. Als nächsten wichtigen Schritt müssen wir nun die so genannten grauen Flecken beseitigen. Das sind Gebiete, in denen das Internet schon ausgebaut wurde aber die verfügbaren Geschwindigkeiten nicht zeitgemäß sind. Auf dieses Problem wurde ich bei Hausbesuchen und von Lokalpolitikerinnen und Lokalpolitikern immer wieder angesprochen. Auch beim Austausch mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern zu Beginn des vergangenen Jahres war das ein wichtiges Thema. Ich mache regelmäßig beim zuständigen CSU-Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer Druck, dass er ein Förderprogramm für den ländlichen Raum schafft. Davon wird auch unsere Region profitieren.



Investitionen in Bundespolizei Walsrode erreicht

Im Spätsommer 2018 habe ich den Standort der Bundespolizei in Walsrode besucht und war seitdem immer wieder mit der Polizei vor Ort im Austausch. Ich habe mich für Investitionen am Standort eingesetzt, um die Ausbildung und die Trainingsbedingungen der Polizistinnen und Polizisten zu verbessern. Immer wieder habe ich deswegen beim Bundesinnenministerium, beim Bundespolizeipräsidium, bei meinen Fachkolleginnen und Fachkollegen in der Bundestagsfraktion sowie bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben nachgehakt. Nun ist eine erste Verbesserung geschafft: Im Bundeshaushalt 2020 sind 2,4 Millionen Euro für einen Neubau zur Erweiterung der Einsatztrainingshalle sowie 954.000 Euro zur räumlichen Anpassung der Raumschießanlage des Aus- und Fortbildungszentrums Walsrode verankert. Das ist ein wichtiger Schritt für die Verbesserung des Standortes, reicht aber noch nicht aus. Hier werde ich weiter am Ball bleiben.

Bundesinvestitionen in unseren ländlichen Raum

Bei uns im ländlichen Raum gibt es viele Sportstätten, die saniert werden müssen. Die Infrastruktur muss stimmen, damit Vereine oder Schulklassen Sport machen können. Für mich geht es darum, dass wir diese Freizeitangebote bei uns im

ländlichen Raum erhalten. Ich weiß, dass Sportvereine ein ganz wichtiger Teil unseres gesellschaftlichen Lebens auf dem Land sind. Daran arbeite ich gemeinsam mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, den Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern und den Sportvereinen in der Region. Auf meine Initiative hin hat der Haushaltsausschuss des Bundestages entschieden, dass das Hallenbad in Schwarmstedt mit knapp einer Million Euro aus Bundesmitteln saniert wird. Auch im Landkreis Rotenburg gab es im vergangenen Jahr eine Projektförderung durch den Bund: In Sottrum wird der Heimatverein mit 120.000 Euro unterstützt.

Ein Ziel konnten wir gemeinsam Anfang 2020 erreichen: Es gibt nun grünes Licht für das Industriegebiet in Bad Fallingbostal. Seit Jahren habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Bundeswehr hierzu eine Fläche abtritt, damit die Stadt neue Unternehmen nach Bad Fallingbostal holen kann. Die Gespräche waren ins Stocken geraten und ich habe immer wieder beim Bundesverteidigungsministerium Druck gemacht und stand im engen Austausch mit Karin Thorey, der Bürgermeisterin von Bad Fallingbostal. Nun gibt es einen Grundlagenvertrag, der den Weg zum Industriegebiet frei macht. Das ist eine gute Nachricht für den Heidekreis und Bad Fallingbostal.

Dethlinger Teich: Grundwasser schützen

In Munster wurde nach Ende des Zweiten Weltkrieges bis Anfang der 50er-Jahre militärische Munition in einer ehemaligen Kieselgrube entsorgt. Um eine Sanierung vorzubereiten, ist der Teich nun mit Unterstützung des Landes untersucht worden. Das habe ich mit anderen Akteuren vor Ort auf den Weg gebracht. Ich sehe bei dieser großen Aufgabe den Bund in der Pflicht, dem Landkreis Heidekreis und dem Land Niedersachsen unter die Arme zu greifen. Dazu habe ich im Dezember die zuständigen Staatssekretäre aus dem Bundesverteidigungsministerium, dem Bundesumweltministerium und dem Bundesinnenministerium an einen Tisch geholt und auch mit dem zuständigen Staatssekretär im Bundesfinanzministerium gesprochen. Die Bereitschaft zur Unterstützung ist groß. Ich setze mich weiter dafür ein, dass wir die Munitions-Überreste schnell und gründlich entsorgen und der Bund hierfür finanziell Verantwortung übernimmt. Dass der Bund nun die ersten Mittel an das Land erstattet hat, zeigt, dass er seiner Verantwortung nachkommt. In diesen Tagen bin ich mit den zuständigen Bundesministerien im laufenden Gespräch, um weitere finanzielle Mittel für die Sanierung zu sichern.

Schülerinnen und Schüler beraten mich bei „Kluge Köpfe für Klingbeil“ zum Klimaschutz

Ich finde es genau richtig, dass sich im letzten Jahr sehr viele junge Menschen eingemischt haben und für eine andere Klimapolitik regelmäßig auf die Straße gegangen sind - auch bei uns in der Region. Es reicht aber nicht, dieses Engagement nur zu loben, vielmehr geht es um Gespräche und einen Austausch auf Augenhöhe. Ich interessiere mich sehr für die Ideen und Vorstellungen, die die Jugendlichen zur

Klimapolitik haben und schaue, wie ich die Umsetzung ihrer Ideen unterstützen kann. Deshalb habe ich Schülerinnen und Schüler eingeladen, mich zur Klimapolitik zu beraten. Sieben Gruppen vom Gymnasium Munster, der BBS Walsrode, der Waldorfschule Benefeld, der OBS Soltau, der Fintauschule Lauenbrück, der OBS Visselhövede und dem Gymnasium Walsrode haben ab September 2019 eigenständig Projekte entwickelt, die sie mir und sich gegenseitig im Januar 2020 vorgestellt haben. Viele der Initiativen, die im Rahmen dieses Projektes entstanden sind, werde ich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in diesem Jahr weiter fortsetzen. Es ging den Schülerinnen und Schülern beispielweise um einen engeren Austausch mit der Landwirtschaft, einen umweltbewussteren Schulalltag und mehr Förderung für die Wasserstofftechnologie.



Zuständiger Abgeordneter auch für Stade, Osterholz und Verden

Auch im Landkreis Stade und im nördlichen Teil des Landkreises Rotenburg sowie in Osterholz und Verden bin ich für die SPD der zuständige Bundestagsabgeordnete. Aus diesen beiden Wahlkreisen sind leider keine SPD-Kolleginnen oder -Kollegen in den Deutschen Bundestag eingezogen. Bei vielen Gesprächen vor Ort konnte ich auch hier Themen mit nach Berlin nehmen.

In Stade habe ich zum Beispiel zusammen mit Silvia Nieber die örtlichen Sozialverbände eingeladen und mit ihnen über die Grundrente diskutiert. In Sittensen habe ich mit Bürgermeister Jörn Keller eine Kita besucht. Vor Ort haben wir besprochen, wie zusätzliche Mittel vom Bund konkret für eine bessere Kinderbetreuung sorgen können. Bis 2022 nimmt der Bund 5,5 Milliarden Euro zur Verbesserung der Qualität und zum Ausbau der Betreuungsangebote für Kita-Kinder in die Hand. In Zeven habe ich mit Bürgermeister Henning Fricke die Elsdorfer Molkerei, ein wichtiger Arbeitgeber der Region, besucht und mich über die Zukunftspläne des Betriebs informiert. In Verden habe ich mich mit Bürgermeister Lutz Brockmann zum Lärmschutz an Bahnstrecken ausgetauscht. Wir setzen uns beide

dafür ein, dass der Lärmschutz am Schienenprojekt Alpha-E über den Mindestanforderungen liegt. Nur so wird ein Trassenausbau von der Bevölkerung akzeptiert. Nach Oyten hat mich Heiko Oetjen eingeladen. Mit den dortigen Sozialverbänden haben wir über die Zukunft des Sozialstaates gesprochen, zu dem die SPD auf dem Bundesparteitag im Dezember 2019 ein Konzept beschlossen hat. Wir als SPD wollen, dass der Staat die Lebensleistung der Menschen besser anerkennt und sie durch den Wandel der Arbeitswelt begleitet. Ein wichtiger Teil der Diskussion war die Grundrente, die wir als SPD in der Bundesregierung in der Zwischenzeit umsetzen konnten. Wir kämpfen dafür, dass sie nach dem Beschluss im Kabinett nun auch vor der Sommerpause noch im Bundestag die letzte Hürde nimmt.

In Harsefeld und Kirchlinteln habe ich meine Dialogreihe „Klingbeil im Gespräch“ fortgesetzt. Beim Sommerempfang der SPD im Landkreis Osterholz durfte ich die Hauptrede halten und bin mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen und auch beim Fest der Kulturen in Himmelpforten war ich eingeladen, eine kurze Rede zu halten und mit vielen ehrenamtlichen Vereinen die kulturelle Vielfalt in der Region zu feiern.



In 2019 habe ich mich zusammen mit der SPD in beiden Wahlkreisen unter anderem erfolgreich dafür eingesetzt, dass in beiden Wahlkreisen Sportanlagen mit Geldern des Bundes saniert werden. So unterstützt der Bund mit 1,3 Millionen Euro dabei, die Turnhalle in Grasberg zu sanieren und wir investieren 1,2 Millionen Euro, damit die Schulsporthalle in Buxtehude erneuert wird.

Meine Arbeit als Generalsekretär

Das Jahr 2019 war in der SPD geprägt von der Neuaufstellung und der Modernisierung unserer Partei. Nach zwei Jahren harter Arbeit als Generalsekretär

haben wir auf dem Parteitag im Dezember 2019 eine Reihe von Beschlüssen gefasst, die der SPD für die kommenden Jahre ein Profil geben.

Als ich 2017 zum Generalsekretär gewählt wurde, war es mein Ziel, die SPD organisatorisch und programmatisch für die Zukunft aufzustellen, trotz einer langen Phase der Regierungsbildung und Wechsel an der Parteispitze. Zwei Jahre haben wir uns dafür Zeit genommen. Mit den Reformen des letzten Parteitags ist die SPD nun schlagkräftiger, moderner und hat mit Neupositionierungen wie dem Sozialstaatskonzept 2025 wichtige Weichen für die Bundestagswahl gestellt. Damit bin ich sehr zufrieden.

Auf Andrea Nahles, die nach der für uns enttäuschenden Europawahl 2019 zurückgetreten ist, folgten mit Malu Dreyer, Manuela Schwesig und Thorsten Schäfer-Gümbel ein Trio als kommissarische Vorsitzende. Gemeinsam haben wir uns für einen neuen Weg entschieden, um die künftigen Parteivorsitzenden zu bestimmen. Raus aus dem Hinterzimmer, rauf auf die Bühne. Das war das Motto von 23 Regionalkonferenzen im ganzen Land auf denen sich mehrere Duos als Doppelspitze bei allen SPD-Mitgliedern vorgestellt haben. Am Ende haben Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans hauchdünn vor Klara Geywitz und Olaf Scholz gewonnen.



Auch wenn vor allem viele Journalistinnen und Journalisten in Berlin mit unserem neuen Weg fremdelten, habe ich die Monate der offenen Debatte über den Vorsitz als Sternstunde für unsere Partei empfunden. Die Hallen waren voll mit interessierten Genossinnen und Genossen, wir haben durch den offenen und transparenten Prozess auch neue Mitstreiter für die SPD gewonnen und mit einer Online-Abstimmung über den Parteivorsitz Geschichte geschrieben.

Es war ein intensives Jahr in dem ich mich stets in den Dienst der Partei gestellt habe, um ihr auch in schwierigen Zeiten Stabilität und Führung zu geben. Ich freue mich,

dass ich auf dem Parteitag 2019 mit rund 80 Prozent der Stimmen als Generalsekretär wiedergewählt wurde und nun meinen Fokus auf die Vorbereitung der Bundestagswahl 2021 legen kann.

Mein Ausblick

Der Umgang mit dem Corona-Virus wird für mich als Bundestagsabgeordneter das wichtigste Thema in diesem Jahr sein. Politisch werden wir die Situation stets neu bewerten müssen. Wir werden sorgfältig prüfen, wann welche Öffnungen vertretbar sind und ob die staatlichen Unterstützungen für Familien, Beschäftigte und Unternehmen ausreichen. Die Maßnahmen, die die Verbreitung des Corona-Virus stoppen sollen, haben die Wirtschaft stark abgebremst. Auch bei uns in der Region, die geprägt ist vom Mittelstand und in der viele Menschen vom Tourismus leben, sind die wirtschaftlichen Auswirkungen deutlich spürbar. Seit Beginn der Krise tausche ich mich mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmerinnen und Unternehmern und Familien dazu aus.

Unser gemeinsames Ziel ist es, Arbeitsplätze zu erhalten. Sehr viele Unternehmen haben Kurzarbeit angemeldet und sind auf staatliche Unterstützung angewiesen. Viele Beschäftigte bekommen weniger Lohn und die Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten für Kinder laufen gerade erst wieder an. Um all diese Themen werde ich mich 2020 weiterhin stark kümmern.

Neben den Auswirkungen von Corona bleiben aber natürlich auch andere Themen für meine Arbeit im Wahlkreis aktuell: Der Schutz von Mensch und Natur bei der Erdgasförderung, der Breitbandausbau, die medizinische Versorgung, die Mobilität im ländlichen Raum und die Investitionen in unsere Region.

Ich will, dass das neue Internet-Förderprogramm gegen sogenannte graue Flecken von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer schnell kommt und den ländlichen Raum stärkt. Das gleiche gilt für den Mobilfunk. Es gibt noch zu viele Funklöcher, die wir schließen müssen. Gutes Internet und guter Mobilfunk sind nicht nur Fragen von Lebensqualität im Alltag, sie sind wichtig für unsere Wirtschaft und für moderne Bildungsangebote.

Bei Verkehrsprojekten will ich, dass wir einen guten Lärmschutz sicherstellen und die Wünsche der Städte und Gemeinden bestmöglich berücksichtigen. Das gilt sowohl für den Autobahnausbau an der A7 sowie für die Schienenprojekte Alpha-E und die Amerikalinie. Daher habe ich Ende Januar 2020 ein Treffen mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern von Munster, Soltau und Visselhövede sowie Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Bahn organisiert. Die Anforderungen

der betroffenen Städte und Gemeinden müssen besser in den Planungen von Bahnprojekten berücksichtigt werden. Damit Verkehrsprojekte positiv wahrgenommen werden, darf die Lärmbelastung nicht zunehmen. Dafür setze ich mich weiter ein.



Ende 2019 habe ich mich mit den Landvolkverbänden unserer Region ausgetauscht und traf zu Beginn des neuen Jahres die örtlichen Organisatorinnen und Organisatoren von Land.Schafft.Verbindung um mit ihnen über die Herausforderungen ihres Berufes zu sprechen. Unsere Gegend ist geprägt von der Landwirtschaft. Mir ist es wichtig, dass wir die Landwirtinnen und Landwirte beim Umwelt- und Klimaschutz mitnehmen. Wir können unsere Landwirtschaft nur verändern, wenn die Landwirtinnen und Landwirte keine Existenzsorgen haben. Als SPD wollen wir in Zukunft die Agrarförderung weiter so verändern, dass die Landwirtinnen und Landwirte stärker gefördert werden, wenn sie Projekte umsetzen, die die Umwelt und das Klima besser schützen. Das wird die kleinen Betriebe bei uns vor Ort stärken. Für die Landwirtinnen und Landwirte im Heidekreis und in Rotenburg wird sich in der kommenden Zeit zeigen, wie sich die neue Düngemittelverordnung auf die Arbeit in ihren Betrieben auswirken wird. Wir müssen einerseits das Grundwasser schützen aber natürlich muss auch konventionelle Landwirtschaft weiterhin möglich sein. Ich setze mich dafür ein, dass wir so detailliert wie möglich auf überdüngte Flächen gucken und differenziert die Düngung reduzieren.

Bei der Stromtrasse SuedLink steht 2020 die Festlegung des genauen Trassenverlaufs an. Die Trasse soll Strom vom Norden in den Süden leiten. Mir ist wichtig, dass es ein transparentes Verfahren gibt und die Trasse die Gegend so wenig wie möglich belastet. Die Erdverkabelung, die wir politisch durchgesetzt haben, ist daher ein wichtiger Erfolg.

Die Ortsumgehung Scheeßel steht im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans. Für den Bau ist damit eine wichtige Hürde bereits genommen. 2019 hatte ich hierzu mehrfach mit der niedersächsischen Straßenbaubehörde und dem Landesverkehrsminister Kontakt. Bei den Planerinnen und Planern fehlte es bisher an Kapazitäten, um die Ortsumgehung voranzutreiben. Andere Projekte standen dort zuerst auf der Agenda. Landesverkehrsminister Bernd Althusmann hat mir mitgeteilt, dass Anfang 2021 geprüft wird, wie es hier weitergeht. Ich will, dass das Projekt nun zügig umgesetzt wird und werde hierfür weiter Druck machen.

Unsere Sportvereine sind für den Zusammenhalt in unseren Dörfern und Städten sehr wichtig. Ich werde mich auch 2020 dafür einsetzen, dass der Bund noch mehr Sportstätten saniert. Hier haben wir in den letzten Jahren schon viel erreicht, aber es gibt noch genug zu tun. Die Stärkung des ländlichen Raums darf in der Bundeshauptstadt kein Nischenthema sein. Ich will, dass wir in unserer Heimat gut leben können und im Alltag alles haben, was wir brauchen. Es ist Aufgabe der Politik für gute Rahmenbedingungen für das Leben auf dem Land zu sorgen.

Bei meiner Arbeit lerne ich täglich interessante und motivierte Menschen kennen, die sich ehrenamtlich beim Sportverein, bei den Schützen, bei der Landjugend oder in der Kirche engagieren. Ich treffe Landwirtinnen und Landwirte, die ihren Beruf verantwortungsvoll weiter betreiben möchten und aus Sorge um ihre Zukunft auf die Straße gehen. Ich treffe Schülerinnen und Schüler, die sich in Politik einbringen wollen, weil wir über ihre Zukunft entscheiden. Ich besuche Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Ehrenamt, beispielsweise bei der Feuerwehr, ermöglichen und sie unterstützen. Ich treffe die Rentnerin, die als Lesepatin in einer Schule oder in der Bibliothek Kindern hilft. Ich treffe so viele Freiwillige in ganz unterschiedlichen Bereichen, die sich für das Miteinander bei uns einsetzen. All denen möchte ich Danke sagen. Dieses Engagement ist für unsere Region sehr wichtig.

Bleiben wir in Kontakt

Ich freue mich auf all die Begegnungen, die 2020 noch vor mir liegen. Für die vielen Rückmeldungen von Ihnen bin ich sehr dankbar und hoffe, dass wir die Gespräche und den Austausch auch in Zukunft fortsetzen.

Ihr



Lars Klingbeil

Lars Klingbeil
Lange Straße 27
29664 Walsrode
05161 48 10 701

Lars Klingbeil
Mühlenstraße 31
27356 Rotenburg
04261 67 07 865

Lars Klingbeil
Platz der Republik 1
11011 Berlin
030 227 71515

Lars.Klingbeil@bundestag.de
[Facebook.com/klingbeil.lars](https://www.facebook.com/klingbeil.lars)
[Twitter.com/larsklingbeil](https://twitter.com/larsklingbeil)
[Instagram.com/larsklingbeil](https://www.instagram.com/larsklingbeil)

